Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 258. Sonnabend den 2. November 1833.

Deutschland.

München, vom 24. October. — JJ. MM. der König und die Königin nebst der Prinzessin Mathilde und dem Prinzen Luitpold, sind gestern Mittags von dem Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich, welche am 19ten zu Tegernsee eingetroffen war, zurückgekommen. Die Kaiserl. Gäste werden sich noch einige Tage zu Tegernsee aufhalten, und dann sich nach den Oesterreichischen Familienherrschaften begeben. Auch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen wird seine erlauchte Schwiegermutter gegen Ende d. M. in Tegernsee besuchen; und auf der Rückreise einige Tage mit seiner Gemahlin in München verweilen.

Vorgestern Abend ist der Königl. Griechische Staats-Rath Fürst Karadja als außerordentlicher Gesandter über Neapel und Paris mit seiner Gemahlin hier eingetroffen.

Die hiesige Zeitung meldet aus Kleinheubach vom 15ten d.: „Heute Nachmittag kam zu dem hiesigen Doktor Conrad Markert ein junger Mensch zum Besuch, und beide gingen bald nachher zusammen spazieren; unterwegs aber versetzte jener Bursche dem Doktor drei Dolchstiche in den Rücken und stieß gleich darauf sich selber den Dolch zweimal in die Brust. Beide sind noch am Leben; der Bursche, welcher nach Aussage des Doktor Markert ein Mediziner von Melrichstadt, Namens Röder, ist, befindet sich in den Händen der Justiz, und die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.“

Dresden, vom 25. October. — Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Augusta ist gestern Mittags von der am 21sten v. M. von hier über Bautzen und Zittau nach Fischbach in Schlesien unternommenen Reise wieder hier eingetroffen.

Kassel, vom 24. October. — In der Sitzung der Ständeversammlung vom 16ten d. M. berichtete der Vicepräsident für den Städte- und Gemeinde-Ausschuß über die letzte Proposition der Staatsregierung, in Betreff des Gesetzes zur gleichförmigen Anordnung der Verhältnisse der Israeliten. Er bemerkte zuerst, wie die Staatsregierung auf die eingelegte Standesstimme des Freiherrn v. Hutten erst einen Zusatz zum §. 4 proponirt habe, mit der Ausnahme, daß in Bezug auf das Judenschutzgeld die Rechte des vormals reichsunmittelbaren Adels bis zur Leistung der demselben gebührenden Entschädigung, nach Maßgabe des deshalb zu erlassenden besonderen Gesetzes, fortbestehen bleiben sollten. Auf weitere Erkundigung habe sich jedoch ergeben, daß der ganze Betrag aller vom vormals reichsunmittelbaren Adel bezogenen Judenabgaben nur etwa 370 Fl. betragen, und Se. Königliche Hoheit der Kurprinz hätte die Uebernahme der Entschädigung auf die Landeskasse zu genehmigen sich bereit gezeigt, wenn die Stände ihre Zustimmung dazu geben wollten, mit dem Vorbehalte einer weiteren Vereinbarung mit den Standesherren bei dem mit denselben abzuschließenden Vertrag. — Der Ausschuß erklärte sich im Allgemeinen mit der Staats-Regierung dahin einverstanden, daß die Staatskasse hier ins Mittel treten müsse, weil die Betheiligten an Niemand anders verwiesen werden könnten, und weil das hier gebrachte Opfer immer gering erscheine gegen den Werth des Gesetzes für Gerechtigkeit, Humanität und Civilisation. Zur Verwahrung gegen etwaige nachtheilige Consequenzen schlug der Ausschuß jedoch vor: der Staatsregierung die Zustimmung der Ständeversammlung dahin zu erklären, daß die dem vormals reichsunmittelbaren Adel und den Standesherren (falls nicht mit diesen auf andere Weise ein Abkommen werde getroffen werden) für das bisher bezogene Judenschutzgeld zu leistende Entschädigung auf die Staatskasse übernommen werde, jedoch ohne damit für ähnliche Fälle irgend eine Verbindlichkeit solcher Art anerkennen zu wollen. — Der Präsident erklärte sich für den Antrag, und äußerte; Wenn es auch nicht in der Verfassungsurkunde ausgesprochen sey, daß alle Unterthanen vor dem Gesetze

gleichstehen sollen, daß ein Band sie umschlinge, und an Fürst und Vaterland knüpfe, so würde schon Vernunft, Gerechtigkeit und das Liebesgebot der christlichen Religion das Bestreben aus allen Kräften erheischen, daß keine Klasse von Unterthanen unter Beschränkungen verbleiben dürfe, wie die, unter welchen noch bis jetzt ein Theil der Israeliten in Kurhessen, namentlich in den Provinzen Hanau und Fulda, stehe. Um darzuthun, wie es hier in der That von Menschenrechten sich handele, und um ein geringes Sühnopfer zu deren Auslösung, brauche er nur an den Ursprung der Abgabe zu erinnern, welche heut in Erörterung gebracht sey. Sie sey in einer Zeit entstanden, welche wohl jetzt nur ein frommer Wahn noch verehren möchte, und habe auf der Annahme beruht, daß dem Kaiser über Gut und Leben der Juden zu schalten zustehe; wie selbst im 15ten Jahrhundert eine Instruction des Markgrafen von Brandenburg noch die krasse Spur davon trage, indem darin mit dürren Worten besagt werde, daß man den Juden könne Geld und Gut nehmen, wenn nur etliche übrig blieben zum Gedächtniß. Die Kaiser hätten nun Gut und Leben gesichert, und sich den zehnten Pfennig vom Zins des Geldes bedungen, das sie ihnen auszuleihen verstatteten, und eine Abgabe bei der Krönung; so sey es als Regel auf die Fürsten und sogar auf die Reichsritter übergegangen, und finde sich noch unter den Einkünften der Letzteren, während die Ersteren es meist in lichtvolleren Zeiten und edleren Sitten niedergeschlagen. — Der Redner schloß endlich, wie man durch Genehmigung des Ausschußantrages die völlige Entfesselung einer Anzahl von Mitbürgern, eine Sache der Vernunft und des Zeitalters, feiern werde. Der Antrag des Ausschusses wurde hierauf fast einstimmig genehmigt.

Man will bemerkt haben, daß Herr Geheime Rath Hassenpflug sehr zufrieden von seiner Reise nach Frankfurt zurückgekehrt ist, woraus man schließt, daß seine Ansichten bei den dortigen Diplomaten Anklang gefunden haben. Uebrigens war diese Reise keine bloße Vergnügungs-, sondern eine Dienstreise, indem ihm Reisekosten und Diäten vergütet worden sind. — Die von der Staatsregierung proponirte Klassen-Einkommensteuer, welche nun schon drei Sitzungen hindurch die Landstände beschäftigte, hat im Laufe der Verhandlungen eine völlige Veränderung erlitten, indem das Princip der Allgemeinheit aufgegeben worden ist, und man sich vorerst auf eine direkte Besteuerung der Staats-Beamten hinsichtlich ihrer Besoldungen und der Kapitalisten beschränken will, so daß jetzt die Grundbesitzer, so wie die Handel- und Gewerbetreibenden ganz ausgeschlossen bleiben sollen. Der ganze Gesetzentwurf, der den Finanz-Kammerrath Pfeiffer zum Verfasser hat, findet vielen Tadel in den hiesigen öffentlichen Blättern, und die Ausführbarkeit desselben wird, was die Heranziehung der Kapitalisten betrifft, noch sehr bezweifelt. Da die Stände-Versammlung die Annahme an die Bedingung knüpft, daß zugleich die Gemeindeordnung und das Finanzgesetz erledigt werde, so glauben Viele, daß am Ende die Staats-Regierung die Sanction verweigern wird, in welchem Falle die Stände-Versammlung die kurze ihr noch übrige Zeit mit ganz fruchtlosen Diskussionen zugebracht haben würde. (Nürnb. Ztg.)

Frankfurt a. M., vom 22. October. — Ungeachtet die neuesten Briefe aus Paris uns fortwährend von den Kriegsrüstungen Frankreichs unterhalten, und trotz der Nachricht, daß Carlos in Spanien an der Spitze einer mächtigen Partei zum Könige ausgerufen worden, und daher das Französische Heer an den Pyrenäen bis auf 100,000 Mann vermehrt werden solle, glaubt man dennoch fortwährend, daß unter den Großmächten Europa's ein Krieg nicht zu befürchten sey. Vielmehr ist man der Ansicht, daß alle großen Regierungen Europa's darin übereinstimmender Meinung sind, daß sie sich für die Erhaltung des monarchischen Princips eng vereinigen müssen, und die Anhänger des Republikanismus in keinem Theile Europa's irgend eine Kraft gewinnen lassen dürfen. Hiernach würden denn wohl alle Verwickelungen durch die Diplomatie gelöst, und die großen Heere nur zum Schutze und zur Aufrechthaltung der bestehenden Ordnung bestimmt seyn. Von dieser Ansicht: Aufrechthaltung und Befestigung der bestehenden Ordnung, scheint auch unbezweifelt der Kongreß der Deutschen Bundesstaaten auszugehen, und Alles, was man von Länderabtretungen, Vertauschungen u. s. w. gefabelt hat, noch auf gar keine Weise zur Frage gekommen zu seyn. Die Wiener Verträge sind und werden zuverlässig die Grundlage bleiben, auf welche alle, durch die Verhältnisse herbeigeführten Modificationen basirt werden; und es wird sich wohl lediglich von Befestigung derselben und näherer Erklärung mancher, durch die neuesten Zeitumstände zur Sprache gekommenen Bestimmungen handeln. So viel man hört, werden alle Deutschen Bundesstaaten ohne Ausnahme Theil an diesen Berathungen nehmen. — Die Sitzungen der Bundes-Versammlung haben regelmäßig unter dem Präsidium des Herrn Generalpostmeisters v. Nagler statt; doch verlautet nichts darüber, daß hier schon etwas auf jenen Deutschen Kongreß Bezügliches zur Berathung gekommen sey. Besonders thätig ist die Militair-Commission der Bundes-Versammlung; auch die niedergesetzte Untersuchungs-Commission hält regelmäßige Sitzungen. — Unter den hier liegenden Oesterreichischen Truppen wird zu Ende dieser Woche eine Veränderung eintreten; die Uhlanen werden nämlich nach Mainz zurückkehren und dagegen Dragoner hieher verlegt werden.

Verwichenen Sonntag Nachts hatte ein schon früher wegen politischer Vergehen in Untersuchung befangener hiesiger Bürger Namens Rottenstein, angeblich durch aufrührerisches Geschrei die nächtliche Ruhe gestört, und ist deswegen verhaftet worden. Wie man hört, hat seine Verhaftung weitere Untersuchung veranlaßt.

Frankreich.

Paris, vom 23. October. — Eine leichte Unpäßlichkeit nöthigt seit einigen Tagen den Herzog von Orleans das Zimmer zu hüten.

Zu kommandirenden Generalen sind ernannt worden: Im Departement der Drome, statt des in den Ruhestand versetzten Generals Asselin, der General-Major Marquis von Brossard; im Departement der Arriège, statt des in den Ruhestand versetzten Generals Estève, der General-Major Graf von Astorg; im Departement der Vaucluse, statt des von dort versetzten Generals Mylius, der General-Major Canavas, genannt Saint-Amand; im Departement des Calvados, statt des von dort versetzten Generals Faverot, der General-Major Corbet; im Departement der Loire, statt des verabschiedeten Generals Boudinhon, der General-Major Baron Delapointe; endlich im Departement der Corrèze, statt des verabschiedeten Generals Léglise, der General-Major Houssin de Saint-Laurent.

Das Journal de Paris sagt: „Eine Zeitung (das Journal des Débats) meldet heute früh als etwas Bestimmtes, daß die Kammern zwischen dem 20sten und 25sten December zusammenberufen werden würden. Wir glauben nicht, daß der Zeitpunkt der Zusammenberufung schon so bestimmt feststehe. Alles berechtigt uns aber zu der Vermuthung, daß die Eröffnung der Session, wenn nicht zwischen dem 20sten und 25sten, doch wenigstens in den letzten Tagen des Decembers stattfinden werde."

Wie es heißt, werden 10,000 Mann in und um Bayonne cantonirt werden, die Truppen nicht gerechnet, die man nach andern Theilen der Nieder-Pyrenäen verlegt. Diese Division wird bekanntlich von dem General Harispe befehligt. 500 Mann Reiterei marschiren auf Tarbes. Eine telegraphische Depesche hatte nach Toulouse den Befehl gebracht, eine große Menge Fourage zu kaufen, was glauben läßt, daß die Pyrenäen-Armee mehr thun dürfte, als nur beobachten. Toulouse selbst soll halb bewaffnet werden, so wie St. Jean Pied de Port und Navarreux.

Der Herzog von Orleans hat der Gesellschaft zur Herausgabe des „Bulletin universel des Sciences" eine Summe von 10,000 Fr. zustellen lassen, als einen Beweis seiner Bereitwilligkeit, den Untergang dieses wichtigen Unternehmens zu verhindern.

Ein Saint-Simonistisches Journal meldet, daß die Damen Cäcilie Fournel, Clorinde Rogé und P. Roland in einigen Tagen in Marseille eintreffen würden, um sich daselbst nach dem Oriente einzuschiffen.

Der Trappisten-Mönch Maria Joseph von Geramb ist auf der Englischen Brigg Rapide von seiner Reise nach Jerusalem und dem Berge Sinai, die drei Jahre gedauert hat, in Marseille angekommen. Dieses Ordens-Mitglied war früher in der Welt als General, Baron von Geramb, bekannt.

Ein Privat-Schreiben aus Paris vom 23. October — in der Leipz. Zeitung — enthält Folgendes: „Während man die allmählige Beruhigung Spaniens erwartete, kommen Nachrichten an, die leider das Gegentheil vermuthen lassen. Der Vice-König von Navarra, Antonio von Sola, hat nämlich am 14. October aus Pampelona eine Proclamation erlassen, in welcher er Navarra in Belagerungs-Zustand erklärt. Sie ist in sehr energischen Ausdrücken abgefaßt, hält u. a. den Unruhigen die Möglichkeit einer Französischen Intervention vor die Augen, erklärt die gewöhnlichen Gerichte für suspendirt und setzt eine permanente executive Militair-Commission, den Obersten Raphael von Riesch an ihrer Spitze, so wie eine Kriegsjunta ein, deren Präsident der Vice-König selbst ist. — Aus Pampelona erfährt man ferner vom 16. October, daß der letzte von Bayonne dahin abgegangene Courier in Tafalla, wo man Karl V. proclamirt hatte, angehalten und von Burlada bis Burguete die Carabiniers von den Karlisten entwaffnet worden sind. Pampelona selbst, das Zündstoff im Inneren besitzt und von Dörfern umgeben ist, die alle zum Aufstand geneigt sind, ist bei einer schwachen Besatzung in schwieriger Lage. In Oyarsom war der Aufstand schon völlig organisirt; Alles lief jedoch auseinander, als man erfuhr, daß El Pastor in der Nähe sey. Der Oberst Erason, der sich für Don Carlos erklärt, ist genöthigt worden, sich nach Valcarlos zurückzuziehen. Er hat 2 Proclamationen erlassen, die eine, aus Baryuete vom 17. October, ruft die Navarresen für Don Carlos auf, die andere ist an das Militair gerichtet, in der Absicht, es für Don Carlos zu gewinnen. — Aller regelmäßige Verkehr zwischen Bayonne und Spanien ist unterbrochen. In Navarra sind bisher zwar nur Taffalla und Estella in erklärtem Aufstande; doch ist das ganze Land in völliger Gährung; die jungen Landleute, von Geistlichen und Alcaiden bearbeitet, verlassen ihre Heimath, um sich zu Insurgentenbanden zu vereinigen. Zu Irun bildet dagegen El Pastor eine liberale Freischaar, die ebenfalls bedeutenden Zuwachs erhält; auch haben, nach Briefen aus Tolosa, die über den Ebro gegangenen Alavesen sich wieder nach Vittoria zurückgezogen. — Es scheint überhaupt der Aufstand in Spanien eine entschiedenere Gestalt anzunehmen; dies läßt das Schweigen und rückhaltige Benehmen der ministeriellen Blätter schon schließen; die Regierung weiß ohne Zweifel jetzt schon Näheres hiervon, durch den Telegraphen, der den ganzen Tag beschäftigt ist." (Leipz. Ztg.)

Spanien.

In einem von Englischen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Madrid vom 11. October, wird unter den Anführern der Karlisten in den Baskischen Provinzen auch der General Eguia genannt. Es heißt in diesem Schreiben ferner: „Graf Armildes von Toledo marschirte am 7ten d. auf Burgos mit zwei Regimen-

tern ab und die Abtheilung unter el Pastor hat nun Befehl erhalten, sich ebendahin zu begeben. Es heißt heute, General Quesada, die üble Behandlung vergessend, die ihm vorige Woche zu Theil geworden, habe die Regentin schriftlich ersucht, ihn wider die Rebellen auszuschicken, und er sey diesemnach zum General-Capitain von Navarra und zum Ober-Befehlshaber der, nach den Baskischen Provinzen marschirenden Truppen ernannt worden. — Der Auftrag des hier angekommenen Herrn Mignet ist, wie man vernimmt, von großer Bedeutung. Er überbrachte Herrn von Rayneval seine neuen Beglaubigungsschreiben und zugleich Instructionen, die Hülfe und den Beistand der Französischen Regierung auf die unzweideutigste Weise anzubieten. — Graf von Floridablanca schrieb vor einigen Tagen an die Regentin, um ihr die Gefahren vorzustellen, denen sie sich durch Beibehaltung der jetzigen Minister aussetze. Allein die Regentin gab diesen Brief Herrn Zea, der den Grafen zu sich beschied, ihm den Brief wieder zustellte und ihm dabei sagte, die Regentin sey ihm für seinen Rath sehr verbunden, doch könne sie jetzt keinen Gebrauch davon machen. — Der Regierungs-Rath hat sich in offene Opposition gegen Herrn Zea gesetzt, der die Regentin vermocht hatte, den Sitzungen des Raths nicht beizuwohnen und dessen Rathschläge nur schriftlich anzunehmen. — Eine große Anzahl Miguelisten sind in Estremadura über die Grenze gekommen, sie wurden hereingelassen, doch erst nachdem sie entwaffnet worden. General Zarco del Valle ist zum General-Capitain von Alt-Castilien an die Stelle von Castro Torreno ernannt, der dafür eine Anstellung bei den Leibgarden erhielt. Beide Ernennungen finden großen Beifall.

Ein anderes Schreiben aus Madrid vom 11ten October, welches die Times mittheilt, meldet: „Die heutige Hof-Zeitung erwähnt mit wenigen Worten der aufrührerischen Bewegungen zu Vittoria, Bilbao und Logrono. Indem sie dieselben mit denen zu Talavera de la Reina vergleicht, legt sie ihnen lange nicht die Wichtigkeit bei, die sie doch zu haben scheinen. Jener Aufstand trägt gewiß einen sehr ernsten Charakter, denn er wird mit Ordnung und Einsicht geleitet, und es stehen Männer an seiner Spitze, die in den nördlichen Provinzen Spaniens den größten Einfluß haben, wie unter Anderen Santos-Ladron und Eguia, die es sich auch sehr angelegen sein ließen, jeden Exceß zu verhindern. Die royalistischen Freiwilligen, die sonst eben nicht mit Mäßigung begabt waren, haben sich diesmal mit ziemlichem Anstand benommen. Sie ließen die Couriere, welche von der Französischen Botschaft kamen oder an sie abgingen, durch Vittoria passiren, wenn sie dieselben auch kurze Zeit daselbst aufhielten. Die heutige Hof-Zeitung macht auch auf offizielle Weise die freundschaftlichen Gesinnungen Frankreichs bekannt. Die Schnelligkeit und Entschiedenheit, womit die Französische Regierung in diesem Fall gehandelt hat, können nicht überraschen. Sie war längst zu einem solchen Verfahren entschlossen; die letzten Bemühungen Bourmont's und seiner Anhänger in Portugal trugen nicht wenig zur Annahme dieses Entschlusses bei. Zahlreicher Feinde und Widerwärtigkeiten ungeachtet behauptet sich Herr von Zea auf seinem Posten. Er hat sich das Vertrauen der Regentin dermaßen zu erwerben gewußt, daß außer ihm Niemand so leichten Zugang zu ihr hat. Die Gegenwart eines der Mitglider des konsulatven Regentschafts-Rathes, Amarillas, stimmte nicht zu den Ansichten des Herrn von Zea. Amarillas ist ein Mann von entschieden liberalen Grundsätzen, und es möchte daher schwierig mit ihm fertig zu werden seyn, Herr v. Zea setzte es daher durch, daß es demselben für jetzt nicht erlaubt wurde, seinen Posten als General-Capitain von Andalusien zu verlassen. Castaños, der Oheim des General Amarillas, hat sich über die willkürliche Ausschließung seines Neffen von den Staats-Geschäften laut beklagt; aber Castaños ist jetzt ein alter Mann ohne Gewicht, der es bei Klagen bewenden lassen muß. Vor Kurzem ist der Prospektus eines neu herauszugebenden Journals erschienen, welches den Namen Estrella (der Stern) führen soll. Es soll unter den unmittelbaren Auspizien des Herrn von Zea begründet und von fünf Individuen, die dieser Minister seit dem Beginn seiner Amtsführung mit Gunstbezeugungen überhäuft hat, geleitet werden. Das Ministerium des Herrn von Zea will dieses Blatt zu seinem halbamtlichen Organ und zu einem großen Stützpfeiler des besonnenen und mild absolutistischen Systems machen, welches dieser Minister, der sich für Spaniens Casimir Périer ansicht, anstatt freier Institutionen in Spanien zu begründen gedenkt. Der leidende Zustand, in dem sich der Infant Don Carlos jetzt befinden soll, und seine Niedergeschlagenheit wird häuslichen Verhältnissen zugeschrieben. Seitdem ich Obiges geschrieben, versicherte man mir, daß die Regentin sich entschlossen habe, Herrn von Zea zu entlassen. Ich glaube Ihnen dies mittheilen zu müssen, obgleich ich auch hinzufügen muß, daß ich mich nicht davon überzeugen kann. Die Post nach Frankreich wird, so lange Vittoria in den Händen der Karlisten ist, einen weiten Umweg zu nehmen haben. Meine Briefe werden Ihnen also mit dieser Gelegenheit später als sonst zukommen."

England.

London, vom 23. October. — Vorigen Freitag beehrten Se. Majestät ein von dem Grafen und der Gräfin von Erroll auf deren Landsitz im Richmond-Park gegebenes Diner, zu dem auch der Fürst und die Fürstin Lieven eingeladen waren, mit Ihrer Gegenwart.

Der Globe sagt: „Wir hoffen, daß man der Königin von Spanien rathen wird, solche politische Flüchtlinge, wie den General Alava, den General Mina, den Grafen Toreno, Matinez de la Rosa und Bouza, einer der ersten nautischen Geographen Europa's, zurückzuberufen. Es würde nicht nur ein Akt der Gerechtigkeit

gegen diese ausgezeichneten Personen seyn, sondern auch Vertrauen zu der Spanischen Regierung einflößen, wenn man sie von Neuem anstellte und in ihre früheren Würden wieder einsetzte."

Der Morning-Herald äußert in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten: „Die Vereinbarung, welche auf Anrathen der verächtlichen Doctrinairs zwischen den Pseudo-Liberalen und der Partei Zea Bermudez stattgefunden hat, und wodurch die neue Thronfolge-Ordnung mit den alten Regierungs-Prinzipien vermählt wird, beseitigt den einzigen an den Streit sich knüpfenden Umstand, der ihn für England interessant machen konnte, nämlich die Gelegenheit, die er Anfangs für die Verbreitung der constitutionellen Grundsätze darzubieten schien. Daß man ein solches Abkommen getroffen hat, überrascht uns keinesweges. In unseren Betrachtungen über den Tod Ferdinand's VII. hielten wir einen solchen Fall für sehr wahrscheinlich, während unsere Kollegen im Allgemeinen durch das melodramatische Gepränge militairischer Rüstungen von Seiten Ludwig Philipps getäuscht, eine unverzügliche Französische Invasion in Spanien prophezeiten, die den Zweck haben sollte, den Thron der jungen Königin auf liberale Prinzipien zu begründen und mit freien Institutionen zu umgeben. Wir kannten Frankreich besser. Wir verglichen seine kriegerischen Bewegungen bei dieser Gelegenheit mit jenen Spektakelstücken, wie das Entfalten der Ulmer Fahnen und die lächerliche Expedition nach Ancona eines waren. Es ist vielleicht besser, daß der Absolutismus in Spanien nicht, wie in Frankreich, die Maske des Liberalismus annimmt. Die Frage, hinsichtlich der Spanischen Thronfolge, ist aber nun eine rein persönliche; sie hat aufgehört, eine Prinzipien-Frage zu seyn."

Der Globe macht über denselben Gegenstand folgende Bemerkungen: „Obgleich die Nachrichten aus Spanien noch nicht entscheidend lauten, so möchte doch wohl, nach den letzten Berichten der Französischen Zeitungen zu urtheilen, Don Carlos auf keinen Erfolg zu hoffen haben. Gewiß ist es, daß sich nicht eine Ahnung von einem allgemeinen Aufstande zu seinen Gunsten zeigt, und man weiß auch nicht, daß seine Sache auch irgendwo einen Anhang gefunden hätte, außer in den beiden Provinzen Biscaya und Alava. Damit ist nun noch nicht gesagt, daß der Partei der Königin der Sieg so leicht seyn wird; denn in einem so großen Lande, wie Spanien, braucht eine Rebellion oder ein nationales Unternehmen einige Zeit, ehe es sich gehörig verbreiten kann; aber wenn man die Anhänglichkeit der einflußreichsten Generale und anderer Ober-Behörden in Betracht zieht, so kann man über den endlichen Ausgang nicht in Zweifel seyn. Ueberdies ist zu bedenken, daß man den Tod Ferdinands VII. längst erwartete, daß die Karlisten also, wo sie sich nur irgend stark fühlten, Zeit hatten, sich vorzubereiten, um bei der ersten günstigen Gelegenheit aufzustehen, und daß der Augenblick der Verkündigung des Todes Ferdinands VII. eine Gelegenheit war, die zu einer Erklärung aufzufordern schien. Wie nun aber auch die Parteien in Spanien gegen einander stehen mögen, so bleiben wir dabei, daß die Spanische Erbfolge-Frage von den anderen Europäischen Staaten als eine allein von den Spaniern selbst zu entscheidende Frage zu betrachten ist. Der einzige Grund, der die Bevölkerung des übrigen Europa's bewegen könnte, an diesem Streit zwischen zwei Mitgliedern einer und derselben Familie ein Interesse zu nehmen, wäre die Ueberzeugung, daß eines von beiden zu einem liberalen Regierungs-System geneigter sey, als das andere. Aber wenn die Spanier nach Erprobung der Stärke der Anhänger und Feinde des liberalen Systems dasselbe entweder annehmen oder verwerfen, so würde es ein gröblicher Eingriff in ihre National-Rechte seyn, wenn man sie ihrer Wahl wegen bekriegen oder sich bewaffnet einmischen wollte, um bei schwankender Entscheidung den Ausschlag zu geben. Noch ungerechter und vernunftwidriger aber wäre es, wenn eine fremde Nation, bloß auf die Vermuthung oder Hoffnung hin, daß einer der beiden Thron-Kandidaten sich zu irgend einem System mehr hinneige, dessen Wahl oder Verwerfung den Spaniern frei steht, sich in einen persönlichen Streit zwischen beiden Theilen einmischen wollte. Nach dem Grundsatz, zu dem Lord Grey bei der Uebernahme seines Amtes sich bekannte, und von dem sein Ministerium mit Erfolg sich leiten ließ, nachdem der Friede manchen Schwierigkeiten und manchen Versuchungen zum Trotz erhalten worden und das Land dazu Beifall geklatscht hat, wäre es thöricht, zu glauben, daß in der Spanischen Angelegenheit ohne allen Grund und alles Recht die bisherige friedfertige Politik würde aufgegeben werden. Auch halten wir es kaum für wahrscheinlich, daß Frankreich einen Beweggrund aufzufinden im Stande seyn sollte, der stark genug wäre, um eine Einmischung zu rechtfertigen, und die Erklärung der Königin Regentin, daß sie allen Neuerungen entgegen sey, wird die Leidenschaft dämpfen, die sonst vielleicht die Parteien in Frankreich zur Forderung einer Intervention hätte aufregen können. Unserer Meinung nach braucht Europa, es möge nun jenes Manifest unzeitig oder am rechten Orte gewesen seyn, deshalb von der Regierung der Königin nicht geringere Erwartungen zu hegen. Spaniens Fortschritte können nicht von der Erklärung eines Hofes abhängen oder dadurch verzögert werden. Was Noth thut, ist nicht eine Regierung, die sich zu Gunsten einer Constitution erklärt, sondern eine solche, die das Aufblühen von Bildung und Wissenschaft ermuntert, welches stets vorhergehen muß, wenn die Einführung constitutioneller Formen gedeihlich und nützlich seyn soll, und eine solche Regierung unter den Auspicien der Königin Regentin hergestellt zu sehen, daran dürfen wir nicht verzweifeln."

Die Town giebt folgende Notizen über den jetzigen Oberbefehlshaber der Miguelistischen Armee: „General Makdonald stand in Spanischen Diensten und stieg da-

selbst bis zum Rang eines Brigade-Generals. Da er aber in Spanien in Ungnade fiel, begab er sich nach Portugal, wo er ins Gefängniß kam, und, nachdem er vergeblich die Fürsprache des Spanischen Botschafters zu seinen Gunsten in Anspruch genommen hatte, sich endlich auf anderem Wege seine Freilassung auswirkte. Von da ging er nach England, wo er einen Weinhandel anlegte; aber auch diese Speculation mißglückte ihm, und er sah sich genöthigt, dieses Land wieder zu verlassen. Er ist ein Schotte von Geburt, ungefähr 55 Jahr alt, von rüstiger Constitution und hohem Wuchs. Unter den Weinhändlern zu Cadix ist sein Name allgemein bekannt."

Der Capitain Roß hat unterm 20sten d. ein Schreiben an das Comité der nach den Polar-Gegenden unter Capitain Back abgefertigten Land-Expedition gerichtet, worin er den Urhebern und Unterstützern dieser Expedition für ihre menschenfreundlichen Gesinnungen den innigsten Dank sagt. Darauf ist ihm als Erwiederung von diesem Comité durch den Präsidenten desselben, Admiral Sir Charles Ogle, ein Glückwunsch-Schreiben überreicht worden, mit dem Bemerken, daß, obgleich der Hauptzweck jener Expedition, nämlich die Rettung des Capitain Roß und seiner Gefährten, durch die glückliche Leitung der Vorsehung jetzt ohne deren Beistand erfüllt sey, man sich doch glücklich schätze, daß dieselbe zu Stande gebracht worden, da alle künftige Reisende daraus die trostreiche Hoffnung entnehmen könnten, daß ihr Vaterland sie nicht vergessen werde, während andererseits die glückliche Rückkehr des Capitain Roß ein Beweis sey, daß es keine noch so verzweifelte Lage gebe, in der nicht durch ähnliche Anstrengungen noch Rettung möglich wäre. Zugleich ward beschlossen, unverzüglich Depeschen an den Capitain Back abzufertigen und ihm anzudeuten, daß er jetzt sein einziges Augenmerk auf die zweite Hälfte seines Auftrages zu richten habe, nämlich auf die vollständige Ermittelung der nordöstlichen Küsten-Linie von Amerika, von der nur noch etwa 150 Englische Meilen nicht aufgenommen sind.

Capitain Roß ist bis auf 200 Englische Meilen in das Innere des Landes der Esquimeaux vorgedrungen. Den magnetischen Pol fand er in 70° 30′ N. Br. und 96° W. L., wo er auch die Englische Fahne aufpflanzte. Die Landzunge, welche das nördliche Eismeer von den großen Busen des atlantischen Oceans trennt und die Halbinsel Malville mit Nordamerika verbindet, ist südlich von North-Sommerset 3 Deutsche Meilen breit. Da diese Landenge nun noch einen See von 9 Englischen Meilen Breite enthält, so ist die ganze Landscheide nur 1¼ Meile breit. Der westlichste Punkt, welchen der Capitain Roß erreichte, liegt 101° W. L.

Zeitungen aus Sincapore bis zum 23. Mai melden, laut Nachrichten aus Manila, daß dort am 26. März ein schrecklicher Brand gewüthet und mehr als 10,000 Bambushütten verzehrt hatte, die von 30,000 Eingebornen, größtentheils Arbeitern in den Tabacksfabriken, bewohnt waren; 50 Personen kamen dabei um. Dieselben Zeitungen berichten wieder von sehr bedeutenden Seeräubereien in jenen Gewässern, welche vornämlich die Chinesischen Kaufleute in Sincapore beträfen, die auch, da die Regierung nicht Kriegsfahrzeuge genug bei der Hand hatte, ein Schiff zur Convoyirung ihrer Handelsschiffe ausrüsteten. Der König von Cochinchina hatte eine furchtbare Christenverfolgung angefangen.

Belgien.

Brüssel, vom 24. October. — Die Abreise des Königs und der Königin nach Paris ist auf künftigen Sonnabend festgesetzt.

Der Baron Stockmar ist heute von London in Brüssel eingetroffen.

Zu den merkwürdigsten Begebenheiten in der neuern Zeit gehört auch das Auftreten des Abbé Helsen, dieses Reformators der katholischen Religion, und zwar in einem Moment, wo es allgemein heißt, die katholische Priesterschaft habe wieder die Oberherrschaft in Belgien, und führe das Volk den Gebrechen des Mittelalters zu. Schon vor der Revolution hat der Abbé den Versuch gemacht, das Dunkel der Formen und den Mißbrauch der Commentatoren ans reinere Licht hervorzuheben; doch er wurde verfolgt und mußte der Uebermacht weichen; diesesmal trat er zuvor mit einem gediegenen Werke auf, und um zur Masse reden zu können, kündigte er die Eröffnung einer neuen Kirche an, und hielt am 13ten eine Predigt in Flamändischer Sprache. Der Zulauf war unglaublich; nicht allein die Kirche, sondern auch der große Garten, der Hofraum und die Straße waren überfüllt mit Anhängern des neuen Kultus. Die Beredtsamkeit des Abbé in der Flamändischen Sprache, seine durchgreifende Wahrheit durchbebte die Zuhörer, und das Volk sah sich, überrascht und überzeugt zugleich, einander an und trug den Prediger zuletzt im Triumph nach der kleinen Gärtnerwohnung, wo er seine Kleider wechselte. Mehr als 7000 Personen aus allen Klassen wohnten dieser Ceremonie bei. Eben so groß war der Zulauf am vorigen Sonntage, wo der Abbé Helsen angekündigt hatte, er werde die Messe in Flamändischer und Französischer Sprache lesen. Herr Helsen hielt aber nur eine Predigt, die hauptsächlich gegen den Papst gerichtet war und versprach, die Messe am künftigen Sonntage zu lesen, wo er auch Alle, die es wünschten, taufen, trauen und zur Beichte hören wollte.

Am 17ten ist die Belgische Goelette St. Michel, von Hull mit Manufaktur-Gegenständen kommend, auf einer Bank an der Einfahrt der Schelde verunglückt. Die Mannschaft ward gerettet und nach Vließingen gebracht.

Schweiz.

Basel, vom 21. October. — Zu den verschiedenen Bedingungen, an welche der Abmarsch der eidgenössischen Truppen aus unserer Stadt geknüpft wurde, gehörte

bekanntlich auch diejenige, daß unsere Regierung für Entrichtung der auferlegten Contribution und Auslieferung der nach erfolgtem schiedsrichterlichen Spruche an Basel-Landschaft abzugebenden Schuldtitel der Kirchen-, Schul- und Armenfonds Sicherheit gebe, und zwar hat der hiesige Vorort diese Sicherheit entweder in einem Depositum oder in einer Personal-Bürgschaft von acht Handlungshäusern, unter welchen wenigstens vier Züricher Häuser seyn müßten, gefordert. Das Zutrauen, das die eidgenössische Behörde unserer Regierung nicht zugestehen mochte, fand diese unbedenklich bei Bürgern und Eidgenossen. Sobald die Sache bekannt wurde, unterzeichneten sich sofort 38 hiesige Häuser und Bürger, denen dann sogleich 14 Züricher Häuser beitraten, so daß das Instrument mit allen Unterschriften versehen, schon am dritten Tage bei dem hiesigen Vororte eingegeben werden konnte. Einer der ersten Akte unserer Regierung, seit ihrer neuen Erwählung, war nun, diese vaterländische Bereitwilligkeit durch Dankschreiben sowohl an die hiesigen Unterzeichner als auch an die E. Häuser von Zürich, die eine so edle Theilnahme bewiesen, anzuerkennen.

Neusüdamerikanische Staaten.

Carthagena, vom 26. August. — In voriger Woche wurde hier unter den Schwarzen und Braunen ein ähnliches Complott entdeckt, wie die Verschwörung, der man neulich in Bogota auf die Spur gekommen. Es befinden sich bereits an 25 der Verschwörer in den hiesigen Gefängnissen. Die Stadt ist übrigens ganz ruhig. Es stehen hier 1200 Mann Truppen, die an nichts Mangel leiden und dem Anscheine nach vom besten Geiste beseelt sind.

Miscellen.

Die Annalen der öffentlichen Gesundheitskunde und der gerichtlichen Medizin enthalten ein Schreiben des Dr. Hamont, Directors der medizinischen Schule zu Abou Zabel, welches einige sehr merkwürdige Bestimmungen der Aegyptischen Strafgesetze zur öffentlichen Kenntniß bringt. Niemals werden Aerzte zugezogen, wenn es sich vom Verdacht einer Vergiftung, Ermordung u. s. w. handelt. Der Koran ist das einzige Gesetz der Muselmänner. Mahomet hat Alles darin vorgesehen und geordnet, und wenn nicht alle Kapitel desselben gleich klar und bestimmt sind, so liegt dies an der Ungewißheit Derer, die ihn lesen. Diese Unwissenheit ist auch an den ewigen Streitigkeiten zwischen den Rechtslehrern Schuld. Buonaparte fragte einen Ulema, ob im Koran vom Schießpulver die Rede sey. „Allerdings! — erwiederte er — Mahomed hat gewiß davon gesprochen, und wenn wir es nicht darin gefunden haben, so rührt dies daher, weil wir das Buch der Bücher nicht gehörig auszulegen wissen.“ — Von Kindesmord ist in Aegypten selten die Rede. Wenn eine Mutter ihr neugebornes Kind tödtet, so sind, um sie vor Gericht stellen und zur Strafe ziehen zu können, zwei Augenzeugen nöthig. Wird sie für schuldig erkannt, so zahlt sie dem Manne 12,000 Silberdrachmen, entweder sogleich, oder nach und nach. Kann sie nicht zahlen, so darf der Mann sie einsperren lassen. Ist gegen die Frau bloßer Verdacht vorhanden, und leugnet sie das Verbrechen, so nimmt der Richter zum Eide seine Zuflucht. Die Frau geht hinaus, kommt nach einigen Minuten wieder zurück, und spricht mit lauter Stimme die Worte: Walla é jazim; dann geht sie abermals hinaus, kommt wieder, und spricht die nämlichen Worte. Auf diese Art muß die Angeklagte fünfzigmal nach einander schwören, worauf sie losgesprochen wird. Hat der Mann die Frau auf dem Verbrechen ertappt und getödtet, so ist er nicht strafbar. Wenn aber der Vater des getödteten Kindes selbst Zeuge des Verbrechens gewesen, wenn er selbst gesehen, wie seine Frau mit einem Messer den Sohn mordete, so reicht doch seine Aussage allein nicht hin, die Frau zu verdammen. Dr. Hamont bezeugte einem Uleman an der Veterinärschule sein Erstaunen, daß man eine überwiesene Kindesmörderin nicht hinrichte. „Das kann nicht seyn, erwiederte er; das Weib ist ein Stamm, dessen Beibehaltung Nutzen gewährt, das Kind dagegen ein Zweig, dessen Daseyn weit weniger wichtig ist.“ — Vergiftungen sind in Aegypten sehr häufig. Der Gatte, der überwiesen ist, den andern vergiftet zu haben, wird enthauptet. Eine der Vergiftung verdächtige Person wird freigesprochen, wenn sie mittelst Eides das Verbrechen ableugnet. — Bei den Beduinen ist das jus talionis oder die Blutrache noch im Gebrauch. — Die Peitsche ist das erste Werkzeug der Justiz in Aegypten, das Mittel, mit welchem die Bevölkerung in dem starrsten Gehorsam erhalten wird. Mit einer Peitsche führt ein einziger Mensch Massen, Heerden von Arabern. Die Peitsche treibt die Steuern ein, gräbt Kanäle, legt Gebäude an u. s. w. — Ein merkwürdiges Kapitel in der Türkischen Rechtspflege bilden die Diebe, Spitzbuben und falschen Zeugen. Ein Mensch wird in einem Kaufladen über einem Diebstahl ertappt, vor den Kadi geführt und verhört; er behauptet aber kaltblütig, die Waaren seyen sein Eigenthum. „Könnt Ihr es beweisen?“ — „Ja, Herr!“ — „Führt Eure Zeugen herbei.“ — Der Dieb geht hinaus und bringt zwei oder drei Zeugen, die seine Aussage beschwören; es sind aber Bettler und Landstreicher, denen er zwei oder drei Piaster gegeben. Der Kaufmann hat ebenfalls seine Zeugen mitgebracht, und wenn diese nicht durch ihr Ansehen die erstern überwiegen; so erhält der Dieb die gestohlenen Gegenstände zurück. — Die falsche Zeugenschaft ist für viele Leute ein förmliches Gewerbe,

das sie mit Wissen der Gerichte treiben. Sie leisten oft dem Fremden einen Dienst. Man kömmt unbekannt in einer Stadt an, wird eines Betrugs angeklagt, vor den Richter geführt, und sieht der Strafe entgegen. Hier helfen die falschen Zeugen aus der Noth; sie wohnen in bekannten Häusern, halten sich in besonderen Kaffeeschenken auf, und für 30 bis 40 Sous schwören sie, daß man der ehrlichste Mann von der Welt sey. Bei wichtigern Prozessen, welche die öffentliche Aufmerksamkeit fesseln, ist jedoch die Untersuchung gründlicher und die falschen Zeugen werden alsdann, wenn man sie entdeckt, nach Beschaffenheit der Sache mehr oder minder streng bestraft.

Unlängst machte ein betrunkener Kaminfeger in Aberdeen (Schottland) den Leuten einen Nachmittagspaß. Der lustige Kamerad war in seiner Trunkenheit durch einen Schornstein geschlüpft, und stellte sich dann auf den Gipfel desselben, so zwar, daß er allenthalben sehen und gesehen werden konnte. Nun fing er an zu tanzen und die possierlichsten Bockssprünge zu machen, während die Straße sich schnell mit einer großen Menge von Zuschauern füllte. Darauf zog er sich fast ganz aus, blieb in diesem Zustande beinahe zwei Stunden, während welcher Zeit er die lächerlichsten Tollheiten beging, bis er endlich anfing, sich so zu benehmen, daß man für sein Leben fürchtete. Zu gleicher Zeit drohte er Allen, die unter und neben ihm waren, Verderben, denn er warf losgerissene Ziegel nach allen Richtungen um sich her. Die Polizei erscheint auf der Straße, aber Mephistopheles wettert ganz entsetzlich mit seinen Ziegeln unter die Polizei und andern Leute. Was ist zu thun? Der Sheriff läßt die Feuerspritzen auffahren und mit Gewalt auf den gefährlichen Kobold spielen, während beherzte Männer, um ihn zu fangen, hinaufstiegen. Der so Belagerte stand aber gefaßt mit einem großen Ziegel bewaffnet, und drohte, dem Ersten Besten, der sich zu ihm wage, den Schädel einzuschlagen. Allein einer der Belagerer ist flink, ergreift seinen Mann, und fängt mit demselben ein wahrhaft halsbrecherisches Gezerre an, das durch die Ankunft zweier Hülfsmänner noch vergrößert ward. Nun denke man sich einen 40 Fuß hohen Rauchfang, und 4 Männer auf demselben in verzweifeltem Kampfe, den Angegriffenen ganz unbesorgt um sein und der andern Leben! Der Kampf ist zweifelhaft; schon neigt sich der Sieg auf die Seite des Belagerten, und die Belagerer wanken, um herunterzustürzen und zu zerschmettern, als auf einmal die Nüchternheit endlich doch die Betrunkenheit gefangen nimmt. Man hat den Tänzer auf dem Dache, knebelt ihn, bindet ein Seil um den Körper, läßt ihn hinunter, wo er zu einem Fenster hineingezogen wird. Den Garaus machte sein Triumphzug auf die Polizei.

Nachruf
der Frau Commerzien-Räthin Stempell.

Eine Sonne warst Du uns im Leben,
Eine Freundin, die es treu gemeint,
Und mit trauervollem, stummem Beben
Haben wir an Deiner Gruft geweint.

Doch die Gottheit sah Dein treues Lieben,
Sah Dein frommes, duldendes Gemüth,
Und sie hatte Dir ein Loos beschieden,
Wie es nimmer auf der Erde blüht.

Und sie sprach zu ihrem Todesengel:
Geh' und führe sie mit sanfter Hand
Aus der thränenvollen Welt der Mängel
In mein freudiges, vollkommnes Land.

Und der stumme Engel kam hernieder,
Und der Theuern Hülle zog er aus,
Doch auf herrlich strahlendem Gefieder
Stieg der Edeln Geist in's Vaterhaus.

A. Fr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Hermsdorf u/K. den 28. October 1833.
Justiz-Assessor Cogho.

Todes-Anzeige.

Nach schwerem Kampfe endete heute früh um 4 Uhr unser Sohn Robert seine irdische Laufbahn an einem Nervenfieber in einem Alter von 11½ Jahre. Dies zeigen Freunden und Bekannten hiermit die betrübten Aeltern an. Bernstadt den 31. October 1833.
Der Stadtrichter von Scheibner und Frau.

F. z. ⊙ Z. 5. XI. 6. J. ▭ II. u. T. ▭ I.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 2ten zum Benefiz für Herrn Wild: Fra Diavolo, oder das Gasthaus von Terracina. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Auber. Herr Wild, K. K. Hof-Opern- und Hof-Kapellsänger zu Wien, Fra Diavolo, als sechste Gastrolle.

Beilage zu No. 258 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 2. November 1833.

Anzeige.

Morgen wird in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth in der Amts-Predigt das Andenken an die Stiftung der hiesigen Provinzial-Bibel-Gesellschaft mit Dank gegen Gott für ihre bisherige Erhaltung durch 17 Jahre erneuert werden. Nach Endigung des vormittägigen Gottesdienstes werden an die hiesigen Elementar- und Armen-Schulen theils Bibeln, theils Neue Testamente von ihr am Altare ausgetheilt werden und dankbare Verehrer des göttlichen Wortes zugleich Gelegenheit erhalten, durch Gaben der Liebe, welche an den Kirchthüren von den Mitgliedern der Gesellschaft in Empfang genommen werden, das Werk des Herrn mit fördern zu helfen.

Breslau den 2ten November 1833.

Technische Versammlung.

Montag den 4ten November Abends 6 Uhr. Herr Dr. Kletke den früher angekündigten Vortrag: über die Gewinnung der Potasche. Herr Hauptmann von Boguslawski: über Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte.

Bekanntmachung.

Das im Saganer Kreise belegene, vier Meilen von Crossen, drei Meilen von Grünberg und drei Meilen von Sagan entfernte Königliche sogenannte Probstei-Vorwerk bei Naumburg am Bober, ingleichen die dazu gehörige Waldung, so wie die Brauerei und Branntweinbrennerei, sollen in Gemäßheit höherer Bestimmung im Wege des öffentlichen Meistgebots zum Verkauf gestellt werden. Das Vorwerk enthält: 3 Morgen 37 QR. Hofraum und Baustellen, 7 Morgen 160 QR. Gärten, 372 Morgen 105 QR. Acker, 65 Morgen 123 QR. Wiesen, 67 QR. Strauchholz auf den Wiesen, 8 Morgen 83 QR. Rasenhütung, 4 Morgen 139 QR. Teiche und Gewässer, 45 Morgen 115 QR. Wegen, Dämme Unland rc., zusammen 508 Morgen 109 QR. Die Waldung besteht aus: 156 Morgen 48 QR. Laubholz, 200 Morgen 16 QR. Nadelholz, 13 Morgen 76 QR. Weidigwerder, 5 Morgen Lehm- und Sandgruben, Wege rc., zusammen aus 374 Morgen 140 QR. Zur Brauerei und Branntweinbrennerei gehören 24 QR. Hopfengarten. Die Vorwerks-Gebäude befinden sich in gutem Bauzustande. Das auf dem Vorwerke vorhandene lebende und todte Inventarium wird mit verkauft. Sollte sich zu dem Vorwerke, der Waldung und der Propination im Ganzen kein Kauflustiger finden, so werden diese Realitäten getrennt zum Verkaufe gestellt. Terminus licitationis ist auf den 29sten November d. J. anberaumt worden und wird in loco Naumburg am Bober von dem dazu ernannten Commissario von 9 Uhr Vormittags, bis 6 Uhr Abends, abgehalten werden. Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder, welcher als Licitant auftreten will, sich zuvor bei dem Commissario über sein Zahlungs-Vermögen genügend ausgewiesen und eine Caution von 1000 Rthlr. in schlesischen Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen mit Coupons, bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse deponirt haben muß. Die näheren Bedingungen für den Verkauf können in unserer Finanz Registratur und bei dem Verwalter des Vorwerks, Amtmann Qual, zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Auch ist der rc. Qual angewiesen, den sich meldenden Kauflustigen die Guts-Realitäten zur Besichtigung anzuzeigen und ihnen alle gewünschte Auskunft zu ertheilen. Liegnitz den 10. October 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Proclama.

Auf den Antrag eines Gläubigers ist heute die nothwendige Subhastation mehrerer auf 1748 Rthlr. 10 Sgr. im Durchschnittswerth taxirter Jouwelen, nämlich: a) eines Paares brillantner Ohrringe, b) eines Collier mit Solitairs, c) eines Kammes mit Solitairs, und d) eines Fermoir mit Brillanten, verfügt worden. Die Kauflustigen werden hierdurch aufgefordert, in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Ruprecht auf den 4ten Februar 1834 Vormittag um 11 Uhr im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts angesetzten Bietungs-Termine zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und den Zuschlag zu gewärtigen.

Breslau den 27sten September 1833.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die verwittwete Frau Justiz-Commissarius Brier zur Einziehung der außenstehenden Gebühren ihres verstorbenen Ehemannes Namens der Masse autorisirt worden ist, und wird demgemäß der unterm 20sten December 1832 verhängte offene Arrest modificirt.

Breslau den 25sten October 1833.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Holz-Verkauf.

In denen zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen Forsten sollen die für das Jahr 1833 zur Benutzung kommenden Holzschläge, und zwar: 1) in Ransern, Breslauer Kreises, den 21sten November; 2) in Nieder-Stephansdorf, Neumarktschen Kreises, den 25sten November, und 3) in Riemberg, Wohlauer Kreises,

den 11ten December dieses Jahres, im Wege der Licitation verkauft werden. Die zum Verkauf kommenden Holzsorten bestehen im ersten und zweiten Revier in Eichen und Buchen Stamm- und Nutz- so wie auch in verschiedenen Unterhölzern, im dritten Revier dagegen in Kiefern Bau- und Brennhölzern. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen früh um 9 Uhr bei den betreffenden Forstbeamten zu melden. Breslau den 31sten October 1833.

Die städtische Forst- und Oeconomie-Deputation.

Aufgebot.

Wegen der verloren gegangenen vidimirten Abschrift des Schuld- und Hypotheken-Instruments des Bäckermeister George Röder hieselbst vom 18ten Februar 1828 über 200 Rthlr. und der derselben beigeheftet gewesenen Cessions-Urkunde der Josepha verehelichten Bäcker Röder geborne Wieczoreck nebst Hypothekenscheine de expedito den 30sten October 1830 über die im Hypothekenbuche sub Volumen II. No. 141. Rubrica III. Nro. 5. für die George Thümlersche Verlassenschafts-Masse intabulirte Post per 30 Rthlr. zu 5 pCt. verzinslich, werden alle diejenigen, welche an diese nunmehr zu löschende Post und die darüber ausgestellten vorbenannten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu haben vermeinen, zur Anmeldung und Verificirung dieser Ansprüche zu dem auf den 30sten December 1833 anberaumten Präclusiv-Termin unter der Warnigung hierdurch vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument amortisirt, und nach Ableistung des Manifestations-Eides die Post im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird.

Tarnowitz den 10ten October 1833.

Das Gericht der Stadt Tarnowitz.

Getreide-Verkauf.

Zum Verkauf des diesjährigen, von den Amts-Ortschaften in natura nach Ohlau zu liefernden Zins-Getreides, bestehend in 117 Schfl. $15\frac{1}{2}$ Mtzn. Weitzen, 264 Schfl. $11\frac{1}{4}$ Mtzn. Roggen, 135 Schfl. $3\frac{3}{8}$ Mtzn. Gerste, 293 Schfl. $10\frac{1}{4}$ Mtzn. Hafer (sämmtl. Preuß. Maaß), ist ein Bietungs-Termin auf den 11ten November c. Vormittags von 11 bis 12 Uhr in dem Rent-Amts-Locale in Ohlau angesetzt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zu Folge der Kaufbedingungen jeder Licitant bis zu erfolgendem Zuschlage an sein Gebot gebunden, diesem selbst aber der höhern Behörde vorbehalten bleibt, und daß 1/3 des gethanenen Gebots sofort als Caution erlegt, die volle Zahlung hingegen nach dem Zuschlage geleistet werden muß.

Ohlau den 21sten October 1833.

Königliches Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der Bauer Mathias Karnasch zu Groß-Kaschütz, hiesigen Kreises, beabsichtigt die Erbauung einer Bock-Windmühle auf eigenem Grund und Boden. Alle diejenigen, welche gegen dieses Etablissement ein gegründetes Einspruchs-Recht zu haben vermeinen, werden in Folge des Gesetzes vom 28sten October 1810 hiermit aufgefordert hiergegen ihre Einwendung binnen dato und acht Wochen schriftlich anher anzuzeigen, widrigenfalls die landespolizeiliche Genehmigung zu diesem Mühlen-Bau höhern Orts nachgesucht werden wird.

Militsch den 12ten October 1833.

Königlich Landräthliches Amt.
gez. v. Ehrenberg.

Vorrufung der Alexander Eliasschen Erben.

Vor dem Magistrate der K. K. Hauptstadt Prag haben Jene, welche an der Verlassenschaft nach dem am 22. Mai 1833 hierorts verstorbenen jüdischen Ladendiener Alexander Elias aus Breslau einen Erbesanspruch zu haben vermeinen, sich um so sicherer bis zum 9ten October 1834 anzumelden, widrigens mit den anwesenden und sich gehörig ausweisenden Erben das Abhandlungsgeschäft gepflogen und ihnen das Verlassenschaftsvermögen überlassen werden würde.

Prag am 28sten August 1833.

Auctions-Anzeige.

In Termino den 2ten December a. c. Nachmittags 2 Uhr wird eine Quantität von 10 Centnern alter Acten des Königl. Land- und Stadtgerichts hieselbst im Wege der Auction und zwar in einzelnen Partieen in der Hypotheken-Registratur des Königl. Land- und Stadt-Gerichts gegen sofortige baare Zahlung in Courant versteigert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß unter obiger Quantität sich circa 5 Centner Acten befinden, welche zum Einstampfen in den Papiermühlen geeignet sind, deren Ankauf also auch nur den Papier-Fabrikanten ausschließlich verstattet werden kann, und deren Ersteher bei Vermeidung der Zahlung des doppelten Erstehungs-Preises sich verpflichten muß, diese Acten ohne Ausnahme einstampfen zu lassen und bis dahin, daß solches geschehen kann, Niemanden deren Durchsicht zu gestatten.

Brieg den 26sten October 1833.

Die Auctions-Commission des Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gerichts.

Auction.

Am 4ten November a. e. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse Nro. 49. am Naschmarkte verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 26. October 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 5ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen in dem Hause No. 43 auf der Schmiedebrücke Specerei-Waaren, Rauch- und Schnupftabacke, Chocoladen und Handlungs-Utensilien, an den Meistbietenden versteigert werdev.

Breslau den 1. Novemeer 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Dienstag den 5ten November früh 9 Uhr werde ich in der goldnen Krone am großen Ringe, Inlet, Drillich, buntgegitterte Züchen- und sächsische Kleider-Leinwand, gegen Baarzahlung meistbietend versteigern, dabei bemerke: daß 300 Pfd. weiß baumw. Strickgarn vorkommen werden, auch sind Sachen darunter, die sich zu Weihnachtsgeschenken für Domestiken eignen.

Pieré, conceff. Auctions-Commiff.

Nußbäume-Verkauf.

Circa zwei Schock starke pflanzbare gute Nußbäume stehen in unsern städtischen Plantagen, das Stück à 6 Sgr., zum Verkauf.

Liegnitz den 30. October 1833.

Der Magistrat.

Pachtungs-Gesuch.

Eine wohleingerichtete Material- und Tabak-Handlung in einer Mittelstadt, oder auch eine nicht unbedeutende Krämerei auf dem Lande, ein gut gelegenes Gasthaus, Caffeehaus oder sonstige ähnliche frequente Localität wird sofort zu pachten gesucht und der Art annehmliche Offerten franco erbeten unter der Adresse E. H. G. in Zittau poste restante.

Ein Caffeehaus nebst Garten

ist billig zu verpachten. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause 1 Treppe hoch.

Bekanntmachung.

Da wir nur Commissions- und Speditions-Geschäfte machen wollen, und unsern Waaren-Handel für eigene Rechnung gänzlich aufheben, so wünschen wir unser sämmtliches Waaren-Lager von Zucker, Caffee und Rumm zu verkaufen. Die Preise werden wir aufs billigste stellen, und jedes irgend annehmliche Gebot nicht zurückweisen. Der Verkauf verstehet sich, von dem größesten Quanto bis zum kleinsten nach Belieben der Herren Käufer. Preis-Courante geben wir nicht, werden auch über die Preise nicht schriftlich unterhandeln. Wir bitten, von der Güte der Waaren und der Billigkeit der Preise sich persönlich durch Kauf zu überzeugen.

Breslau den 31sten October 1833.

Ph. Behm & Fiddechow,
Carlsstraße No. 45.

Bekanntmachung.

Der Kattunfabrikant Herr Carl Milde sen. beabsichtiget seine zwischen der Ohlauer Vorstadt und der Hube belegenen, aus circa 36 Morgen bestehenden, in vorzüglichem Culturzustande befindlichen Aecker aus freier Hand in Parzellen zu verkaufen, oder auch nach Umständen zu verpachten, und hat mich mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt; ich habe daher zu dem gedachten Zwecke einen Termin auf den 18ten November d. J. angesetzt, und lade Kauf- und Pachtlustige hierdurch ergebenst ein, an jenem Tage sowohl in den Vormittags- als Nachmittagsstunden Ihre Gebote dem Wunsche des Herrn Milde gemäß, in dem Gasthofe No. 3. am Mauritius-Platze vor dem Ohlauer Thore, der Schuhboden genannt, eine Stiege hoch abzugeben und insofern solche annehmlich befunden werden, die sofortige Errichtung der dießfälligen Verträge zu gewärtigen. Die Verkaufs- und resp. Verpachtungsbedingungen können täglich in meiner Schreibstube No. 8. am Neumarkt eingesehen werden.

Breslau den 31. October 1833.

Hirschmeyer, Justiz-Kommissarius.

Brennholz-Verkauf zu heruntergesetzten Preisen

um mein Geschäft darin ganz aufzuheben.

Das vorräthige Brennholz ist gut, ganz trocken, und stark gesetzt, ich bitte sich davon zu überzeugen, und Abfolge-Scheine in meiner Wohnung abzufordern.

Ph. Behm,
Oderthor, Rosenthaler Straße No. 1.

Anzeige.

Reines weiches schles. Blei in Molden à $1\frac{3}{4}$ Ctnr. à $5\frac{1}{12}$ Rthlr. pr. Ctnr. liegt zum Verkauf Schweidnitzer Straße No. 7. im Marstalle.

Hausverkauf.

Ueber den Verkauf des Hauses No. 54. a. und b. auf der Trenkgasse zu Reichenbach erfährt man das Nähere daselbst bei dem Eigenthümer so wie zu Breslau auf dem Neumarkt No. 38. eine Treppe hoch.

Ein sehr schöner Flügel

von einem berühmten Meister in Berlin gearbeitet, weiset zum billigen Verkaufe nach das

Anfrage-, und Adreß-Bureau.
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Zu verkaufen.

Es ist ein noch nicht sehr gebrauchtes Mahagoni-Flügel-Instrument wegen schneller Abreise billig zu verkaufen. Das Nähere beim Instrumentmacher

Schmidt, Karlsstraße No. 42.

E. Joachimssohn,
am Roßmarkt No. 13. (der Börse gegenüber)
zahlt für altes Gold und Silber, Geldsorten, Tressen, sowohl ächt als plattirt, die angemessensten Preise.

E. Liebrecht,
goldene Rade-Gasse No. 3.,
zahlt für altes Gold und Silber, Geld-Sorten, Tressen, sowohl echt als plattirt, u. dgl. mehr die höchst möglichsten Preise. — Auch sind daselbst neue Silber-Geräthe billig zu haben.

Literarische Anzeige.

Bei Fr. Hentze in Breslau, Blücherplatz No. 4, ist zu haben:

Die dritte sehr verbesserte und vermehrte Auflage von

Den besten Mitteln

gegen die den Menschen und Hausthieren, der Oeconomie und Gärtnerei schädlichen Thiere. Ein sehr nützliches Buch für jeden Hausvater, besonders für Oeconomen, Forstleute, Gartenliebhaber und diejenigen, welche sich vor schädlichen Thieren aller Art sichern wollen. In saubern Umschlag. br. Preis 12 Sgr. oder 15 Sgr.

Hierin findet man die neuesten, besten und leicht anwendbaren Mittel wider alle schädlichen Thiere. Aus dem reichhaltigen Inhalts-Verzeichnisse desselben hier nur einige angeführt, als: Mittel wider Ameisen. — Bandwürmer. — Blattkäfer. — Blattwickler. — Blatt-, Bücher-, Menschen- und Thierläuse. — Engerlinge. — Erbsenkäfer. — Erdflöhe. — Fledermäuse. — Fleisch-, Vieh- und Stubenfliegen. — Flöhe. — Gliemen. — Gras-, Baum- und Kohlraupen. — Hamster. — Heimchen. — Heuschrecken. — Iltis. — Kleider- und Polzmotten. — Kornwürmer (schwarze und weiße.) — Maulwürfe. — Mehlwürmer. — Pfeifer in der Rübesaat. — Ratten. — Mäuse. — Schaber. — Schnecken. — Wanzen. — Vögel von ausgestreutem Saamen und jungen Pflanzen abzuhalten. — Wildpret von Aeckern, Wiesen und jungen Bäumen abzuhalten u. s. w. —

Nachmittags-Unterhaltung,

welche Sonntag den 3. November 1833 im neu decorirten, vormals Gefreyers-, jetzt Knappe'schen Saale, auf der Promenade abgehalten wird.

Wo Unterzeichneter die Ehre haben wird, sich auf zwei gewöhnlichen und der von ihm neu erfundenen Streichzither, mit Begleitung der Violine durch Herrn Franz Heftner und Guitarre durch Herrn N. Schmutzer zu produciren.

Entrée à Person 5 Sgr. Anfang ½ 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Wozu ergebenst einladet

Johann Petzmayer,
(genannt Heiling-Jean) aus Wien.

Einladung.

Zu einem schmackhaften Wurstessen auf heute Abend den 2. November ladet ergebenst ein

der Cofferier Wagner auf dem Weidendamm.

Cyrque Olympique'
auf dem Exercierplatze neben dem Kreuzhofe.

Sonntag den 3ten, Montag den 4. November und die folgenden Tage, Vorstellung in der höhern Reitkunst und Gymnastik, von der Reitkünstler-Gesellschaft des Stallmeister Wolff.

Anzeige.

Indem wir unsern geehrten Freunden und Abnehmern unser reichhaltiges Lager von abgelegenen französischen weißen und Roth-Weinen empfehlen, welches wir durch neue Transporte aus Bordeaux vermehrt haben; erlauben wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß wir durch directe Beziehung in den Besitz von 100 Faß ausgezeichnet schöner Ober-Ungar-Weine gekommen sind, worunter sich vieles von den herrlichen Jahrgängen 1822, 23 und 1827 befindet, sowohl fette als gezehrte Weine. Wir können selbige sehr billig verkaufen und als etwas ausgezeichnetes um so mehr mit Recht empfehlen, da es jetzt entschieden ist, daß überall eine Mißerndte für dieses Jahr stattfindet, und die Preise bereits schon höher gegangen sind.

Breslau den 24sten October 1833.

H. Hickmann et Comp.,
Ring No. 8 in den 7 Kurfürsten.

Taback- und Cigarren-Offerte.

Wir empfingen von den Herren Sontag und Comp. in Magdeburg folgende sehr beliebte Sorten:

Canaster Litera J. das Pfd. à 4 Sgr.
Es blühe Schlesien in ¼ Pfd.-Paket 6 Sgr. pr. Pfd.
Brust-Canaster No. 2. und 3, à 10 und 12 Sgr.
Gesundheits-Canaster Litera A. und B. à 15 und 10 Sgr.
Westindischen Canaster von No. 1. à 4. zu 10, 12, 15 und 20 Sgr. pr. Pfd.

Ferner die gangbarsten Sorten Paket-Tabacke von den Herren Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin.

Wie auch leichte und wohlriechende loose Tabacke das preuss. Pfd. zu 5, 6, 8 und 10 Sgr. Cigarren in $1/_{10}$ und ½ Mille-Kistchen von 6 Rthlr., 7½, 9, 12, 16 und 20 Rthlr. pro Mille und in diesem Verhältniss auch im Einzelnen in unsern beiden Specerei-Waaren-Handlungen.

S. Schweitzer seel. Wwe. & Sohn.

Aecht französische Normal-Glanzwichse
von
P. J. Duhesme in Bordeaux.

Diese Glanzwichse, ausgezeichnet in ihrer besondern Güte indem sie nur aus solchen Zusammensetzungen besteht, welche den Erhalt, so wie die Weiche und Geschmeidigkeit des Leders aufs höchst möglichste befördern, dabei aber auch demselben den schönsten Glanz in tiefster Schwärze giebt, nicht aber wie bei den meisten Fabrikaten aus ätzenden, das Leder so leicht zerstörenden Säuren besteht, ist für Poln.-Wartenberg und Umgegend, ganz allein dem Herrn C. W. H. Gräupner zum Verkauf in Commission übergeben worden, und bei demselben in Krausen zu ¼ Pfd. à 5 Sgr. (4 Ggr.) und ⅛ Pfd. à 2½ Sgr. (2 Ggr.) nebst Gebrauchsanweisung zu empfangen.

Da nun diese Glanzwichse verdünnt wird und auf diese Weise gern das 14fache Quantum liefert, so ergiebt sich hieraus, wie man sieht, ein äußerst billiger Preis.

A. E. Mülchen in Reichenbach,
Haupt-Commissionair des Herrn P. J. Duhesme in Bordeaux.

Auf vorstehende Anonce mich beziehend, habe ich die erste Sendung von dieser schönen Glanzwichse in bester Qualität erhalten und empfehle solche zur geneigten Abnahme. Poln.-Wartenberg den 1. November 1833.

C. W. H. Gräupner.

Direkt von Paris:

Liqueur odontalgique ou bonne Eau, aromatisches Mundwasser ꝛc. ꝛc. ꝛc. Bâume de la Mecque zur Vertreibung von Zahnwehen, Poudre végétal des dents (besser als Corallen-Zahnpulver) weiß, die Lippen rosa färbend, feinste Rosen-, Mandel- und Veilchen-Seifen, alle Odeurs und Essenzen, Rouge végétal, ferner Eau de la Chine, Pomade impérial, Pomade noir und brun unschädliche Mittel, jedes Haar braun oder schwarz zu färben, und alle ins Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fach einschlagende Gegenstände, so wie direkt aus Cöln das ganz echte Eau de Cologne empfing so eben in neuer Zusendung und empfiehlt mit der unterthänigsten Bitte, Briefe portofrei einzusenden

Die Hauptniederlage für Schlesien von Parfümerien und Toilette-Seifen
des A. Brichta, von Paris,
in Breslau No. 3 Kränzelmarkt im Gewölbe.

In Stickmustern

zum Kauf und zur Miethe ist mein Lager durch Zusendungen der neuesten Gegenstände dieses Artikels wieder aufs vollständigste sortirt; welches ich nicht verfehle den resp. Damen ergebenst anzuzeigen.

Heinrich Löwe,
auf dem großen Ringe nahe der Oderstraße.

Frische Hollsteiner Austern
bei Christian Gottl. Müller.

Neuen fetten Limburger Käse,

echte Teltower Rüben, Kastanien, neue Ungar. Pflaumen, frisch mar. Aal, frisch mar. Bratheringe, Reisgries und Reismehl pr. Pfd. 4 Sgr., rothen und weißen Grünberger Weinessig pr. Preuß. Quart 4 und 6 Sgr., sehr fette neue Holländische Heringe pr. Stück 1¾ und 2 Sgr., in Fäßchen à 1½ Sgr.;

Neue Schottische Heringe in bester Qualité

pr. Stück 10 Pf. und 1 Sgr.; das Fässel von 40 bis 45 Stück 1¼ Rthlr. und Stockfisch pr. Scheit 3 Sgr., offerirt

G. B. Jäckel.

Die erste Sendung Sprotten von ganz vorzüglicher Qualité erhielt mit letzter Post und offerirt

Friedrich Walter,
Ring No. 40. im schwarzen Kreuz.

Anzeige.

Ganz frische große Holsteiner Austern erhielt
Carl Wysianowsky.

Offerte.

Aeußerst schöne kleine Brabanter Sardellen
so wie
Neuen Holländischen Süßmilch-Käse
empfing so eben und offerirt billigst

Heinr. Adolph Feige,
Oderstraße im weißen Bär.

Fischbein-Anzeige:

1, 1½ u. 2 Viertel langes, das Pfund	5, 8 u. 10 Sgr.
2½ und 3 Viertel langes, das Pfd.	15 u. 17 Sgr. 6 Pf.
4 und 4½ Viertel langes, das Pfund	20 Sgr.
5, 6, 7, 8, 9 u. 10 Viertel langes, das Pfd.	22 Sgr. 6 Pf.
Stäbe zu Ladestöcken	1 Rthlr. 5 Sgr.
Stäbe zu Peitschenstöcken	1 Rthlr.
Fischbein zu Regenschirmen	25 Sgr.
2½ Viertel langes Blankschet	20 Sgr.
ganz langes Blankschet	25 Sgr.
kurzes Fischbein zu Halsbinden	2 Sgr. 6 Pf.

ist zu haben in der Fischbein-Fabrik, Ohlauer Straße No. 6 in der Hoffnung, des F. Päzolt.

Anzeige.

Von heute an sind die Gewinne 4ter Klasse 68ster Lotterie aus den so eben erhaltenen Gewinn-Listen auf meinem Comptoir zu ersehen. Der Einsatz 5ter Klasse muß bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 12ten November berichtigt seyn.

F. L. Zipfel.
Nro. 38. am Ringe.

Für Eltern.

Diejenigen Eltern, welche ihre Söhne die hiesigen Schulen zu besuchen geneigt sind — ist für 2 Knaben Wohnung zu haben Hummerei No. 14 zwei Stiegen.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 68ster Lotterie traf in meine Einnahme:

1 Gewinn von 600 Rthlr. auf No. 23416.

100 Rthlr. auf No. 50612.
80 Rthlr. auf No. 1880 56903.
70 Rthlr. auf No. 3788 7326 19283 54257 58386 und 84546.
50 Rthlr. auf No. 3800 15172 17412 41035 43315 50811 und 58379.
40 Rthlr. auf No. 19243 80 50621 50846 83431 84527.
35 Rthlr. auf No. 1863 3177 90 17416 19205 31 76 87 35195 37307 9 10 85 41038 46639 50454 50611 17 47 50834 84 85 55864 58359 84533 48.

Kaufloose zur 5ten Klasse obiger Lotterie sind zu haben.
H. Holschau der ältere,
Reusche=Straße im grünen Polacken.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 68ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

Ein Hauptgewinn von 4000 Reichsthaler auf Nro. 46144.

200 Rthlr. auf Nro. 26968.
100 Rthlr. auf Nro. 9648.
80 Rthlr. auf Nro. 36413 66411 66419.
70 Rthlr. auf Nro. 14816 36411 60964 76508.
50 Rthlr. auf Nro. 459 4313 9635 18756 70 79 21837 26963 94 32151 79 39257 79 45837 46033 42 49757 73 99 51507 51818 63 52504 60990 64086 69323 70821 84 76498 76541 80701 83362 86676 86898 94534.
40 Rthlr. auf Nro. 4328 9690 12243 47 18794 26970 32158 36422 30 39208 39221 45838 88 45909 46109 51550 51885 60904 66437 69308 70815 79 79551 83308 20 74 97 86823 38 94217.
35 Rthlr. auf Nro. 457 61 68 81 4301 22 55 85 9646 12237 14818 67 79 18704 20 59 21456 21753 61 69 85 21888 99 22032 34 53 26990 32166 36447 39214 28 48 62 73 77 45806 25 80 45921 71 46024 82 93 46119 38 49704 6 90 51520 22 37 71 51831 32 76 88 96 52525 54293 99 60908 16 23 54 63 64090 66475 82 69311 49 70811 72 76489 76555 79514 62 88 80708 19 27 38 44 83307 11 16 80 84 99 86622 79 86849 65.

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Bei Ziehung 4ter Klasse 68ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

Ein Hauptgewinn à 4000 Rthlr. auf No. 54492.

1000 Rthlr. auf No. 13970.
200 Rthlr. auf No. 76874 85173.
100 Rthlr. auf No. 13963 63666 89578.
80 Rthlr. auf No. 16574 81542.
70 Rthlr. auf No. 1317 19732 34136 34957 38354 38383 39850 46426 48775 55000 86194.
50 Rthlr. auf No. 2679 10005 10651 76 14265 15526 16540 52 63 18654 65 86 19036 57 24741 26306 69 79 26603 29442 31957 37647 50 96 39856 70 86 46486 46543 48158 56548 57940 59672 90 60338 63636 76888 78205 79113 57 73 81596 85042 85117 36 99 85483 87840 88 89 89489.
40 Rthlr. auf No. 920 1328 2669 9581 10004 29 11595 14229 14937 16549 18611 72 19006 91 19777 98 24733 26316 20 26606 77 29417 81 35860 36043 36117 45238 46490 46532 66 48728 62 83 55772 56518 59670 74 700 63759 87 76792 78259 78881 79145 81503 12 20 65 98 81958 93 85012 87 85128 78 86170 90 87872 95 89522 34 63.
35 Rthlr. auf No. 940 1311 12 34 41 45 49 51 94 2645 4058 9584 10024 10634 11582 94 13397 400 13960 14206 51 58 14910 44 15377 400 16533 60 69 18646 80 98 19009 21 19037 72 19655 19704 11 16 75 78 97 24738 53 62 98 26303 25 93 26624 74 29410 34 30605 21 31976 85 34968 70 85 35824 50 36023 33 56 36107 9 10 35 52 63 69 78 37613 24 28 67 38351 39801 9 61 71 40121 45229 46402 12 33 43 46454 55 46531 77 48730 54517 20 23 32 54992 56528 44 47 51 53 72 82 57904 12 80 59652 85 60310 15 20 63614 25 63721 72318 19 66 95 76811 32 65 81 98 78235 41 78855 69 84 79119 35 52 60 79 92 81509 43 81918 31 70 80 85019 95 85120 55 86022 36 90 86141 68 79 81 89 92 87817 31 53 73 78 89491 89521 67.

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Apotheker=Gehülfen, Oeconomie=Beamte, Hauslehrer, Handlungs=Commis, Secretaire u. dgl. mit emfehlenden Zeugnissen versehen werden stets besorgt und versorgt vom
Anfrage= und Adreß=Büreau,
im alten Rathhause 1 Treppe hoch.

Lotterie-Gewinne.

In 4ter Klasse 68ster Lotterie traf in mein Comtoir:
80 Rthlr. auf Nro. 7995.
70 Rthlr. auf Nro. 27445 27732.
50 Rthlr. auf Nro. 1270 9123 40 24304 79 38888.
40 Rthlr. auf Nro. 7998 25542 29590 31321 37901 11 41075 43273 79893.
35 Rthlr. auf Nro. 1214 88 9117 46 24381 84 25548 27728 38 31312 30 400 38894 39638 39790 41055 58 43287 52315 26 39 54243 68274 79861 86503 5 28.

Gerstenberg, am Ringe Nro. 60.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung 4ter Klasse 68ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

Der Haupt-Gewinn
von 10,000 Rthlr. auf No. 80566.
500 Rthlr. auf No. 63022.
200 Rthlr. auf No. 4889.

80 Rthlr. auf No. 4861.
70 Rthlr. auf No. 16264 25831 80782.
50 Rthlr. auf No. 981 4189 16258 17153 37503 54363 56245 81 71556 73666.
40 Rthlr. auf No. 971 72 4076 6914 16272 17141 37553 38624 46167 56215 49 92 61939 63088 92 96 74152 76633 80506 52 89062.
35 Rthlr. auf No. 371 964 4186 4867 81 6902 16212 25 55 97 17133 37 42 19389 21102 16 25864 37513 51 45667 46165 81 46201 22 54378 56260 79 99 61920 63019 33 91 71568 73602 11 85 76602 80519 40 44 80 94 80756 94317 30 56 66 75 79.

Liegnitz den 31. October 1833.

Leitgebel.

Gesuchter Erzieher.

Für meine drei Knaben wünsche ich zu Weihnachten einen Erzieher, lutherischer Religion, zu haben. Hierauf Rücksichtnehmende bitte ich: sich direct an mich zu wenden, jedoch mit Zeugnissen von Männern versehen, von denen man ein unparteiisches Urtheil über Geist und Herz erwarten darf.

Glausche bei Reichthal den 26. October 1833.

von Prittwitz.

Ein Wirthschafts-Eleve wird gesucht.

An die Stelle des am 23. October c. durch einen Raubschützen boshaft getödteten Wirthschafts-Eleven Paul Langenmayr, suche ich einen andern, welcher eine Pension zu entrichten vermag, von guter Erziehung, gesund und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist. In Betreff der Aufnahme und Behandlung welche demselben bei mir zu Theil wird, und daß meinen Eleven von mir nicht bei ihren Functionen aufgegeben wird, Holz- und Wilddieben aufzupassen, so wie daß der mir so lieb gewesene ermordete Jüngling ohne meinen Auftrag, und blos aus eignem allzu regem Gefühl für die gute Sache den Weg betreten hat, auf dem er seinen mich so unbeschreiblich betrübenden Tod fand; mag sich jeder Vorstehendes Berücksichtigende an den Vater meines verunglückten braven Paul, den Königl. Kreis-Justiz-Commissarius Langenmayr in Schweidnitz unumwunden nach Auskunft wenden. Möchte ich bald wieder so gut versorgt werden, als ich war, und Trost und Muth wieder in meiner Familie einkehren.

Creysau bei Schweidnitz den 28. October 1833.

Saar, Amtmann.

Zu vermiethen

auf der Schweidnitzer-Straße No. 53 ist eine ausmeublirte Stube für einzelne Herren. Das Nähere daselbst drei Stiegen hoch. Breslau den 2. October 1833.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Zenneg, Kaufmann, von Reichenbach. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schöller, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. v. Schlabrendorff, Student, von Giersdorff; Hr. Guillaume, Professor, Hr. Creuziger, Kaufm., beide von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. Read, Russ. General-Major, von Warschau. — Im goldnen Baum: Hr. Gläser, Gutspächter, von Neudorff; Hr. Biß, Gutsbesitzer, von Ossig; Hr v. Zakrzewsky, von Mogorzewo; Hr. v. Stębinsky, Student, von Jogienno. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Lessing, Justiz-Commissar, von Reichenbach; Hr. Steinmann, Gutsbes., von Baumgarten. — Im deutschen Haus: Hr. Baron v. Zedlitz, Landes-Eltester, von Boguslawitz; Hr. v. Lessel, von Nauke. — Im goldnen Zepter: Hr. Baron v. Obernitz, von Machnitz; Gutsbesitzerin v. Kręska, von Grenbanin. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Vogten, Lieutenant, von Liegnitz. — Im weißen Adler: Hr. Hielscher, Apotheker, von Kempen; Hr Rosenthal, Gutsbes., von Brinneck; Hr. v. Lipinsky, von Dobran. — In der gold. Krone: Hr. Barchewitz, Kaufmann, von Landeshut; Hr. Koder, Aktuarius, von Strehlen. — In der großen Stube: Hr. v. Węzyk, Hr. v. Psarski, beide von Rzetnia. — Im Privat-Logis: Hr. Bredow, Schauspieler, von Silberberg, grüne Baumbrücke No. 2; Hr. Schloms, Justiz-Assessor, von Neurode; Hr. v. Tschischwitz, von Waldkitz, beide Hummerei No. 3.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.